

**Melde gehorsamst,
Prävention ist eine sehr zuvorkommende Angelegenheit**

Erich Marks

Sehr verehrte Ehrengäste,
meine sehr geehrten Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen!

Zur Eröffnung des ersten Tschechischen Präventionstages überbringe ich ihnen meine herzlichen Grüße und Glückwünsche. Einerseits freue ich mich sehr, dass der 1995 begründete Deutsche Präventionstag offenbar ihre Planungen und Strukturüberlegungen positiv beeinflusst hat. Andererseits beglückwünsche ich die Veranstalter und Organisatoren dieser beiden Kongresstage in Brno zu dem ebenso aktuellen wie anspruchsvollen Programm, das erstmals versucht, alle Präventionsakteure der Tschechischen Republik zusammen zu rufen.

Beste Grüße und Gratulationen darf ich ihnen auch vom Europäischen Forum für urbane Sicherheit (EFUS) übermitteln. EFUS ist ein europäischer Zusammenschluss von mehr als 250 Kommunen, Regionen und Organisationen in dessen Mittelpunkt das Thema urbane Sicherheit steht. Ich freue mich also, heute auch als Vizepräsident dieser europaweiten Nichtregierungsorganisation zu ihnen zu sprechen und mich namentlich bei unserem seit über 10 Jahren aktiven Mitglied, der Stadt Brno, für ihr europäisches Engagement zu bedanken.

Gestatten Sie mir an dieser Stelle wenige Sätze zur Entwicklung des Deutschen Präventionstages in den vergangenen beinahe 25 Jahren. Der Deutsche Präventionstag wurde 1995 als nationaler jährlicher Kongress speziell für das Arbeitsfeld der Kriminalprävention begründet. Von Beginn an war es das Ziel, Kriminalprävention ressortübergreifend, interdisziplinär und in einem breiten gesellschaftlichen Rahmen darzustellen und zu stärken. Nach und nach hat sich der Deutsche Präventionstag auch für Institutionen, Projekte, Methoden, Fragestellungen und Erkenntnisse aus anderen Arbeitsfeldern der Prävention geöffnet, die bereits in mehr oder weniger direkten inhaltlichen Zusammenhängen stehen. Neben der weiterhin zentral behandelten

Kriminalprävention reicht das erweiterte Spektrum der jährlich stattfindenden Kongresse nunmehr von der Suchtprävention über die Verkehrsprävention bis hin zu den verschiedenen Präventionsbereichen im Gesundheitswesen.

Die Jahreskongresse wenden sich insbesondere an alle Verantwortungsträger und Interessierte aus folgenden Präventionsbereichen: Behörden, Gemeinden, Städten, Gesundheitswesen, Kinder- und Jugendhilfe, Justiz, Kirchen, Medien, Politik, Polizei, Präventionsgremien, Projekten, Schulen, Sport, Verbänden, Organisationen sowie der Wissenschaft. Als nationaler wie nunmehr auch internationaler Kongress verfolgt der Deutsche Präventionstag insbesondere folgende Ziele:

- aktuelle und grundsätzliche Fragen der verschiedenen Arbeitsfelder der Prävention und ihrer Wirksamkeit vermitteln und austauschen,
- Partner in der Prävention zusammenführen,
- Forum für die Praxis sein und Erfahrungsaustausch ermöglichen,
- Internationale Verbindungen knüpfen und Informationen austauschen helfen,
- Umsetzungsstrategien diskutieren,
- Empfehlungen an Praxis, Politik, Verwaltung und Wissenschaft erarbeiten und aussprechen.

Inzwischen hat sich der Kongress mit ca. 3.000 Teilnehmenden und Gästen zum weltgrößten Jahreskongress im Arbeitsfeld der Kriminalprävention und angrenzender Präventionsbereiche entwickelt. Und es ist nicht nur beim jährlichen Kongress geblieben: einen zweiten zentralen Arbeitsschwerpunkt bildet seit einigen Jahren das Institut für angewandte Präventionsforschung des Deutschen Präventionstages.

Das Institut für angewandte Präventionsforschung (dpt-i) fördert den Dialog zwischen Präventions-Forschung, Präventions-Praxis und Präventions-Politik und sieht seine Aufgaben vor allem in folgenden Bereichen:

- Vertiefung des Dialoges zwischen Wissenschaft, Politik, Verwaltung, Verbänden und Zivilgesellschaft über die Ergebnisse der Präventionsforschung mit dem Ziel einer stärkeren Wissensbasierung der Prävention;
- Kooperation mit anderen wissenschaftlichen Einrichtungen zur Umsetzung von Forschungsvorhaben mit Praxisrelevanz;

- Beratung des Deutschen Präventionstages und seiner Partnerorganisationen über die Ergebnisse und den Stand der Präventionsforschung sowie
- Durchführung eigener Forschungsvorhaben mit der Perspektive der praktischen Anwendung der Forschungsergebnisse.

Zum Arbeitsspektrum des Deutschen Präventionstages und seines Instituts für angewandte Präventionsforschung gehören inzwischen auch Webinare, Forschungs- und Beratungsprojekte, Symposien und Konferenzen, eine tägliche Präventions-News und weitere Dokumentationen und Projekte, die auf unserem Internetportal www.praeventionstag.de näher beschrieben sind.

Zum Selbstverständnis des Deutschen Präventionstages gehört es, insbesondere die Verantwortungsträger aus den drei zentralen Arbeitsfeldern Präventionspolitik, Präventionsforschung und Präventionspraxis einzuladen und zu adressieren. Erst langsam und teilweise mühsam entwickelt sich ein klareres Selbstverständnis dieser drei Hauptarbeitsfelder der Prävention heraus. In allen Parteien und Parlamenten kennen wir traditionell wie selbstverständlich Fachpolitiker für Inneres, Soziales, Äußeres oder beispielsweise Verteidigung – Präventionspolitiker haben es derzeit noch schwer sich themenübergreifend durchzusetzen und sind deshalb auch entsprechend selten zu finden. Ähnlich verhält es sich in der Wissenschaft sowie in der Praxis. Nur einige Dutzend profilierte Forscher bezeichnen sich europaweit inzwischen als Präventionswissenschaftler. Und in der Praxis sind die Kolleginnen und Kollegen weiterhin eher als Expertinnen und Experten für Jugendfragen, für Soziale Arbeit oder beispielsweise Suchtfragen tätig, jedoch noch viel zu selten als einschlägig qualifizierte Fachkräfte für Prävention.

In den vergangenen zwei Jahrzehnten hat sich die Förderung des Austausches und der Zusammenarbeit zwischen diesen verschiedenen Präventions-Arbeitsfeldern sowie den verschiedenen Ebenen ihrer Tätigkeiten als zentrale Funktion des Deutschen Präventionstages herausgestellt. Auf der horizontalen Achse ist es insbesondere die bessere Vernetzung und Koordination zwischen den zahlreichen verschiedenen Initiativen, Institutionen und Organisationen mit ihren unterschiedlichen Zuständigkeiten für Prävention auf der Ebene der Kommunen beziehungsweise auch auf nationaler Ebene. Auf der vertikalen Achse bedarf es – allgemein betrachtet - einer deutlich besseren Informations- und Kooperationspolitik zwischen den Ebenen der

Kommunen, der Regionen sowie der (inter-)nationalen Ebene. National und international ist hier noch viel zu tun und verbessern.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Mit der Veranstaltung dieses ersten tschechischen Präventionstages haben sie einen mutigen und verdienstvollen Schritt nach vorn getan und ich bedanke mich an dieser Stelle nochmals sehr herzlich für ihre Einladung nach Brno. Sollte auf den ersten tschechischen Präventionstag ein zweiter folgen und er sich vielleicht auch zu einem regelmäßigen Veranstaltungsformat entwickelt, so sind wir gerne ihr Partner für einen wechselseitigen fachlichen und nachbarschaftlichen Austausch.

Abschließend wünsche ich ihnen zwei anregende und erfolgreiche Kongresstage und darf in freier Anlehnung an den braven Soldaten Schwejk nochmals gehorsamst melden: Prävention ist eine wirklich und im wahrsten Sinne des Wortes sehr zuvorkommende Angelegenheit. Oder um es mit den Worten des großen tschechischen Schriftstellers und Politikers Václav Havel zu sagen: „Hoffnung ist nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht, sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat - egal, wie es ausgeht.“